

Aus eigener Kraft entwickeln

Bürgermeister Christian Riesterer zur Weiterentwicklung des Gewerbebestandes Gottenheim

Gottenheim. Mit der nunmehr siebten punktuellen Änderung des Flächennutzungsplanes im Anschluss an das bestehende Gewerbegebiet „Nägelsee“ schafft Gottenheim aktuell die Voraussetzungen für die Erweiterung des Gewerbegebietes bis zur B31 West. Damit begegnet die Gemeinde einer immensen Nachfrage nach Gewerbeflächen. „Fast täglich erreichen mich Anfragen von Betrieben aus Gottenheim und aus der Region“, berichtet Bürgermeister Christian Riesterer im Gespräch mit dem ReblandKurier. Zum derzeitigen Planungsstand könnten aber noch keine Zusagen gemacht werden. Zudem sei die zusätzlich gewonnene Gewerbefläche nach Abschluss der Erschließung nicht allzu groß. „Die B31 ist eine starke Zäsur, darüber hinaus wollen wir bisher nicht gehen“, so der Bürgermeister.

Als kleinere Gemeinde sind die Erweiterungsmöglichkeiten für Gottenheim ohnehin begrenzt. Für das Gemeindeoberhaupt und den Gemeinderat stehen deshalb bei der Erweiterung des Gewerbegebietes drei Aspekte im Vordergrund - die Expansionspläne der Gottenheimer Hightech-Industriebetriebe SensoPart und AHP Merkle, die Nachfrage nach Gewerbeflächen aus dem Dorf - etwa von örtlichen Handwerksbetrieben, die gerne erweitern wollen - sowie der Wunsch der Gemeinde im Bereich Gastronomie und Tourismus ein weiteres Angebot zu schaffen. „Deshalb haben wir neben klassischen Gewerbeflächen und Mischgebieten, wo auch das Wohnen erlaubt ist, eine Sonderfläche ausgewiesen, die wir Marktschneide/Gastronomie genannt haben“,



Gewerbeflächen, Mischgebiete und eine Sonderfläche für „Gastronomie und Tourismus“: Die Erweiterung des Gewerbegebietes „Nägelsee“ ist vielseitig konzipiert.

Foto: ma

so Bürgermeister Riesterer. Die Sonderfläche direkt an der B31 sei aus seiner Sicht ideal für eine gastronomische und touristische Einrichtung für Gäste aus der Umgebung Kaiserstuhl und Tuniberg und von weiter her. „Das zusätzliche Angebot muss aber auch einen Mehrwert für die Gottenheimer haben“, betont der Bürgermeister. „Einkaufen, genießen, sich treffen“ sind Schlagworte, mit denen der Bürgermeister das künftige Angebot umreißt. „Was wir genau wollen, müssen wir gemeinsam mit dem Gemeinderat und den Bürgern aber erst entwickeln.“

Auch die zukünftige Gestaltung der weiteren Gewerbeflächen im „Nägelsee“ will sich die Gemeinde nicht aus der Hand nehmen lassen. Deshalb wurden in langwierigen Verhandlungen die privaten Grundstücke im „Nägelsee“ von der Gemeinde aufgekauft. „So können wir steuern, wer sich im Gewerbegebiet künftig zusätzlich ansiedelt. Wir

wollen Betriebe, die zu uns passen.“ Eile sei hier nicht angebracht und zudem auch kaum möglich, denn nach dem Aufstellungsbeschluss für die Flächennutzungsplanänderung, den man bald erwarte, stehe die „sehr anspruchsvolle“ Feinplanung an. Bis zur Rechtskraft eines Bebauungsplanes, schätzt der Bürgermeister, könne es noch mindestens ein Jahr dauern. Nach der Erschließung der Erweiterung - so soll etwa eine neue Ringstraße gebaut werden, die auch AHP Merkle anschließt - rechnet er frühestens Ende 2022 mit ersten Grundstücksverkäufen. „Wir wollen die weitere Entwicklung von Gottenheim bewusst steuern - auch im Wirtschaftssektor“, gibt Bürgermeister Riesterer die Marschrichtung vor. „Denn natürlich wissen wir, dass das Gewerbe wichtig für die Gemeinde ist - nicht nur, weil wir Gewerbesteuer einnehmen. Unsere Betriebe sind für Gottenheim auch wichtige Arbeitgeber.“ (ma)



Bürgermeister Christian Riesterer gestaltet mit dem Gemeinderat derzeit die weitere Entwicklung des Gewerbegebietes „Nägelsee“ bis zur Straßentrasse der B31 West.

Foto: ma